

Herbert Grundmann

Von

Arno Borst

Der junge Doktor warnte 1928 mit Joseph Bernharts Worten vor jenem Menschen, „der mit dürftigem Flämmchen die weite Nacht betritt — kaum mehr erhellt er als sein eignes Gesicht“ (in der unten folgenden Bibliographie Nr. 3, S. 452). 1950 kritisierte der Professor die deutsche Haltung: „Jeder läuft mit seinem eigenen Licht durch das Dunkel der Geschichte und fühlt sich in seiner Verblendung erleuchtet“ (Nr. 27, S. 115). Im Alter fand sich der Präsident mit Goethes Weisheit „Wohin es geht, wer weiß es? Erinnert er sich doch kaum, woher er kam“ nicht ab und sagte 1967: „Wir Historiker versuchen uns daran zu erinnern und zu begreifen, warum es so kam; wir riskieren das auch in der Hoffnung, ein wenig bedenken zu können, wohin es weiterhin geht oder gehen kann, immer mit dem Wunsch, daß es glückt“ (Nr. 162, S. 81). Woher sein eigenes Denken und Handeln kam und wohin es ging, darüber sprach Herbert Grundmann ungern und, wenn er es tat, auf seinen Gesprächspartner bezogen; aber jetzt, nachdem dieses Leben, das so vieles aufklärte, geglückt ist, darf man versuchen, auch das eigne Gesicht des Mannes zu erhellen, der es lebte. Der Beweggrund dafür sollte weder private Neugier noch amtliche Pietät sein: Ein Lebenslauf, der bei aller Offenheit über vierzig Jahre hinweg so konsequent war, wie die drei Zitate zeigen, könnte uns lehren, wie sich heutzutage mit Geschichte leben läßt, und das müssen wir wissen.

Woher er stammte, verhehlte Grundmann nie, doch mokierte er sich darüber, etwa mit der Bemerkung, seinen Tonfall teile er mit Otto dem Großen, *ore incundo saxonizans*. Unter seinen Ahnen, die als kleine Bauern und Handwerker im östlichen Sachsen gesessen hatten, liebte er besonders einen Lehrer, der aus der Art geschlagen und nach Amerika ausgewandert war. Aber so zielstrebig er über den Gesichtskreis seiner Vorfahren hinausdrängte, so zäh bewahrte er ihre Gesinnung: sparsame und strebsame Hausväterart, Respekt vor handwerklich solider Arbeit, ruhiges, auf Leistung gegründetes Selbstbewußtsein. Der Vater hatte es vom Garnhändler zum Mitinhaber einer Strumpffabrik gebracht und